Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

In der Nähe von Grünau kam ein überfüllter Fährkahn durch die Wellen eines Dampfers zum Sinken. Es wurden 13 Personen gerettet; ein Setzer, Namens Schneider, ist ertrunken, zwei andere Personen werden vermißt. — Bei einem Streite zwischen zwei Arbeiterfamilien in Heinersdorf wurde der Arbeiter Schüler mit Hacke, Gabel und Beil so zugerichtet, daß er todt niederfiel. Die Arbeiterfamilie Gieseler, bestehend aus Vater, Mutter und erwachsenem Sohne, sowie der Bruder des Erschlagenen sind in Haft. — Eine sozialdemokratische „Arbeiterbildungsschule" ist in Rixdorf gegründet worden. Die Schule zählt bereits über 100 Theilnehmer. Eine Rixdorfer Besonderheit ist es, daß die im Unterricht geschriebenen Diktate von einem überwachenden Beamten wortgetreu aufgenommen werden, um dem Polizeiarchiv einverleibt zu werden. — Aus Spreewitz ist der bisherige Pastor Brengsl spurlos verschwunden. Verschiedene Kassen, welche von ihm verwaltet oder ihm sonst zugänglich waren, zeigen Fehlbeträge.

Provinz Ostpreußen.

Das Dorf Monotten hat ein schweres Brandunglück getroffen. 38 Wohnhäuser, viele Scheunen und Stallgebäude wurden eingeäschert. Ueber 50 Familien sind obdachlos geworden. Das Feuer entstand durch Spielen von Kindern mit Streichhölzern während des Gottesdienstes, so daß nur wenige Erwachsene zu Hause waren, als das Feuer ausbrach. — † In Gumbinnen Verwaltungsgerichtsdirector Horst Frhr. v. Lucker. — Oberförster d'Heureuse aus Kapellen schlug auf der Heimfahrt an einer ziemlich steilen Anhöhe der Wagen um und bedeckte H. so unglücklich, daß er den Erstickungstod fand. — Der in Wehlau wohnende Partikulier Schalkowski hat sich aus unbekanntem Motiv erhängt.

Provinz Westpreußen.

Die Generalversammlung der Dirschauer Kreditgesellschaft beschloß ihre Auflösung und Liquidation. Die durch die Betriebsereien des Direktors Wilh. Preuß herbeigeführten Verluste betragen 147,000 Mk. Seit zehn Jahren zahlte die Gesellschaft 63,100 M. an Dividende durch falsche Bilanzaufstellung zu Unrecht. — Im Kreise Marienwerder sind über 63,600 Personen ortsanwesend. Davon entfallen auf die Stadt Marienwerder 8552. — Auf seinem eigenen Jagdgebiete wurde der Besitzersohn Biaszewski aus Bresin, von fremder Hand erschossen, vorgefunden.

Provinz Pommern.

Der Bankier Albert Jungklaus in Stettin, welcher im October 1890 nach Verübung zahlreicher Unterschlagungen an den ihm übergebenen Geldern und Depots, geflüchtet war, zwei Monate später aber in Tiflis ergriffen wurde, ist vom Schwurgericht wegen betrügerischen Bankerotts zu fünf Jahren drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — † In Stettin der Entomologe Dr. G. A. Dohrn, Vater des Reichstagsabg. und des in Neapel lebenden Prof. Dohrn, und der Generalarzt Dr. Abel. — In Antlam wurden das Tapezierer Koch'sche und das Besitzer Brennmehl'sche Haus, beides zweistöckige Wohnhäuser, in Asche gelegt. — Der Töpfer Ziffert in Kolberg, der dem Trunke stark ergeben war, hat sich im Zustande des Deliriums in seiner Wohnung erhängt. — Kürzlich wurde der Sattlermeister Karl Heilmann von Reetz in seinem Hause auf dem Heuboden erhängt vorgefunden. Vorher hatte derselbe mit seiner Frau und seinem Stiefsohn heftigen Streit gehabt, der in Thätlichkeiten ausgeartet sein soll. Die vom Gericht angeordnete Obduction der Leiche hat nun die Verhaftung der Ehefrau zur Folge gehabt. Der Stiefsohn ist entflohen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Die Revision der Bücher des unlängst durch Selbstmord geendeten Speculanten Fuchs in Altona ergab, daß auch eine Hamburger Bank um 50,000 Mark durch Wechselfälschungen geschädigt ist. — Der Rentier Spring in Ekensund fiel so unglücklich eine Treppe herunter, daß er den Kopf zerschmetterte und gleich darauf, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, verstarb. — Beim Wettbewerb um den Entwurf eines Kunstgewerbemuseums in Flensburg haben den ersten Preis Prof. Hubert Stier in Hannover, den zweiten Preis die Professoren Neumeister und Bischof in Karlsruhe, den dritten Preis die Architecten Schulz und Schlichting in Berlin erhalten. — Erschossen hat sich in einem Anfall von Delirium der Färbermeister Wilhelm Böhmer in Flensburg. — Die Liedertafel in Neumünster hat ihrem verstorbenen langjährigen Dirigenten, Musikdirector Johannes Bracker, ein Denkmal gesetzt. — Die älteste deutsche Schützengilde in Oldenburg besitzt unser Städchen; sie wurde nämlich im Jahre 1192 gegründet und feiert sonach in diesem Jahre das Jubiläum ihres 700jährigen Bestehens. — Die Volkszahl Rendsburgs betrug laut amtlichen Nachweis am 1. Mai d. J. 13,610.

Provinz Schlesien.

In der Strafsache gegen den Redakteur Fritz Siwinna in Kattowitz hat der König die wegen Beschimpfung des Trierer Rockes erkannte Gefängnißstrafe von zwei Wochen in eine Geldstrafe von 100 Mk. umgewandelt. — Der von der Strafkammer zu Liegnitz zu mehrjähriger Zuchthausstrafe wegen großer Schwindeleien und Betruges verurtheilte frühere Lehrer Schoot hat sich auf dem Transporte nach der Strafanstalt zu Sonnenburg im Gefängniß zu Cüstrin erhängt. — In Neu-Rauden erhängte sich der Müllermeister Reiske. Fortwährende Prozesse und dadurch bedingter Vermögensverfall sollen die Ursache des Selbstmordes sein. — Der aus Oesterreich stammende Schneider A. Wojcicki wurde sammt seiner Familie vom Landrathsamt in Pleß aus Preußen ausgewiesen. Dem „Katholit" zufolge hat der 61 Jahre alte Wojcicki schon seit 18 Jahren seinen ständigen Wohnsitz in Preußen. — Die große Balkesche Oelfabrik in Sagan ist niedergebrannt, sämmtliche Maschinen und großen Vorräthe sind vernichtet.

Provinz Posen.

Die Strafkammer des Landgerichts in Posen verurtheilte den Hausbesitzer Aug. Ziegler wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit in 14 Fällen zu 5 Jahren Zuchthaus. — Zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilte das Schwurgericht in Bromberg den Schiffsjungen Gustav Wilke aus Gr. Bartelsee wegen versuchten Mordes. Derselbe hatte am 19. Dezember v. J. auf die Bahnwärter Philipp'schen Eheleute in Kapucisko an der Bromberg-Thorner Bahn, und deren Tochter, in räuberischer Absicht mehrere Revolverschüsse abgefeuert, und Mann und Frau, zum Glück nicht lebensgefährlich, verletzt. — Durch Hängen haben in Inowrazlaw ihrem Leben ein Ende gemacht: der Schneider Leyser Cohn und der Locomotivführer Meller von der Zuckerfabrik Krutschwitz. In beiden Fällen sind Nahrungssorgen das Motiv der That. M. hinterläßt seiner Frau 7 unversorgte Kinder. — In Kempen grassiren seit längerer Zeit die Pocken. — In Wilhelmsbrück wurde der Postvorsteher Albert K. verhaftet. Er wurde bereits Anfang d. M., bei einer dreitägigen Revision, seines Amtes vorläufig enthoben. K. hat seinen Unterbeamten auf schlaue Weise längere Zeit hindurch Gehaltsabzüge gemacht und dieselben sich angeeignet. Im Ganzen liegen ungefähr 40 Straffälle vor.

Provinz Sachsen.

Aschersleben ist vom jüngst verstorbenen Rentier Henne zur Erbin des größten Theiles seines Vermögens mit der Maßgabe eingesetzt worden, daß sie das Erbe erst antrete, wenn die noch lebende Schwester des Erblassers gestorben ist. Nach Abzug verschiedener Legate in Höhe von etwa 32,000 Mark verbleibt ein Vermögen von 104,000 Mark. — Als kürzlich die Stadtkirche in Bitterfeld wegen Umbaues einer genauen Besichtigung unterzogen wurde, entdeckte man unter der hölzernen Altarbekleidung acht schöne Oelgemälde von anscheinend künstlerischem Werthe. — Der in Weimar verstorbene Amtmann Friedrich Sperber hat der Stadtarmenkasse Erfurts ein Legat von 3000 M. vermacht. — Im Nachlaß der in Genthin verstorbenen sep. Winkelhaus wurde bei Aufnahme ihrer Habseligkeit ca. 1600 Mark in Silber- und einigen Goldstücken gefunden. Da dieselbe schon seit vielen Jahren Armenunterstützung seitens der Stadt erhalten und Erben nicht vorhanden sind, fällt das Gesetz dem Stadtsäckel zu. — Der flüchtig gewordene Director der Zucker-Fabrik Gommern ist in Holland ergriffen worden. — Auf dem Rückwege von Waldau nach seinem Wohnorte Steinbach ist der Forstaufseher Täschner von einem Waldauer Einwohner, der als Jagdpächter auf dem Anstand war, erschossen worden. Beide Männer waren, wie ein Ohrenzeuge berichtet, in Streit gerathen. Der Thäter ist flüchtig. Der Beamte hinterläßt Familie.

Provinz Hannover.

Der in Hildesheim seit dem Jahre 1888 beschäftigt gewesene Buchbinder Emil Knispel aus Grünberg hatte vor längerer Zeit eine größere Erbschaft gemacht, in Folge dessen er das Arbeiten aufgab und nun sein Geld in den Wirthschaften vergeudete. Dieser Tage wurde er erhängt in seinem Zimmer aufgefunden. Von der ganzen Erbschaft fanden sich nur noch 1 Thaler 36 Pfg. bei ihm vor. — Einen Festkommers veranstaltete in Osterode das Spritzencorps der Hegerlaischaft zur Feier seines 170jährigen Bestehens. Das Corps hat noch die 1722 angeschaffte Feuerspritze, derzeit Feuerschlange genannt, im Gebrauch. — Sein 50jähriges Arztjubiläum feierte der Kreisphysikus Dr. Kremling in Walsrode. Die Stadt Walsrode verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht. — Nachdem das Curatorium der städtischen Sparkasse in Wilhelmshaven den Proceß gegen den früheren Bürgermeister Feldmann wegen Ersatzes des der Sparkasse durch die Unterschlagungen des früheren Kämmerers Tjarks entstandenen Schadens in allen Instanzen gewonnen, hat es nunmehr auch gegen die übrigen damaligen Mitglieder des Magistrats und Bürgervorsteher-Collegiums Schadenerklage erhoben. Die Ersatzforderung beträgt reichlich 37,000 M., während die Tjarks'schen Unterschlagungen sich auf gut 50,000 M. belaufen haben.

Provinz Westfalen.

Das vierte Westfälische Cuirassier-Regiment feierte in Münster während der letzten Tage das Fest seines 175jährigen Bestehens. Im letzten Kriege war es an der blutigen Reiterschlacht bei Mars-la-Tour betheiligt, früher u. a. auch an den Schlachten bei Belle-Alliance, Leipzig und Zorndorf. Seit langen Jahren lag der Haupttheil des Regiments in Garnison in Münster. Die Stadt hatte zu Ehren des Regiments Flaggenschmuck angelegt. — Der Verein für Erbauung von Häusern in Bielfeld, die durch Anzahlung und Amortisation den kleinen Leuten einen Eigenbesitz mit Garten sichern, hat im Westen der Stadt auf einem neu erworbenen Terrain bereits die Fundamente für mehrere Häuser gelegt, von denen zwanzig im Laufe des Jahres fertig gestellt werden sollen. — † Der frühere Schulinspector, Schulrath Dr. Zumloh in Dortmund. — Dem Schlosser Schmidt in Halver gerieth beim Abendessen ein Stückchen Fleisch in die Luftröhre, welches sich nicht entfernen ließ. Als der Arzt ankam, war der 50jähr., robuste Mann bereits erstickt. — Sein 50jähriges Dienstjubiläum beging in Hamm der Oberstaatsanwalt, Geh. Justizrath Irgahn. — Auf Grube „Bartholomäus" bei Gerlingen ist man auf prima Spateisenstein gestoßen, sehr geeignet für Spiegelproduktion; und die uralte Bleigrube bei Wilderbergerhütte giebt ebenfalls infolge mächtiger Anhiebe zu den besten Hoffnungen Veranlassung. — † In Recklinghausen Kaplan Gottfried Wesener.

Rheinprovinz.

Erzbischof Dr. Krementz in Köln feiert am 27. August sein goldenes Priesterjubiläum und am 20. Oktober sind es 25 Jahre, daß er zum Bischof von Ermeland gewählt wurde. — Im Gefangenhause in Aachen hat sich wieder ein Wachtposten erschossen. Der betreffende Soldat, ein Elsässer, Namens Corny, war auf Posten schlafend gefunden worden. — In dem Maschinenhause der Hofpianofortefabrik H. Knauß Söhne in Coblenz brach Großfeuer aus, welches das Maschinen- und Kesselhaus vollständig zerstörte und in dem großen Holzlager der Fabrik bedeutenden Schaden anrichtete. — Bei einem zur Nachtzeit im Hause des Hauderers Peters in Crefeld ausgebrochenen kleinen Brand erstickte eine Frau Droßert und sechs ihrer Kinder. Ihr Mann der Strumpfwirker D. und ein älterer Sohn erlitten schwere Verletzungen, denen sie am nächsten Tage erlagen. Die Droßert'schen Eheleute besaßen 9 Kinder, davon sind außer dem Vater und der Mutter 7 verbrannt oder erstickt; zwei liegen schwerverletzt im Krankenhause. Sie verunglückten Kinder standen im Alter von 6 Wochen bis zu 18 Jahren. — Düren ist eine der reichsten Städte in der gesammten preußischen Monarchie, denn der Selbsteinschätzung zufolge sind 45 Einwohner Millionäre. Dieselben zahlen zusammen 245,700 Mark Staatseinkommensteuer. — † In Düsseldorf Frau Sophie Hasenclever, die Tochter des früheren Direktors der Düsseldorfer Kunstakademie, Friedrich Wilhelm von Schadow. — In M.-Gladbach ist eine Schwindelfirma entlarvt worden, welche den Namen J. H. Beyvers führte. Die Firma bestand aus zwei Personen: J. H. Beyvers und einem gewissen Markhoff aus Crefeld; der letztere ist verhaftet worden. Die Bande hat Alles genommen, was sie nur irgend auf Credit bekommen konnte, namentlich Tuche und Luxusartikel. — † In Neuß der Senior der Sanitätsrath Dr. Hellersberg.

Provinz Hessen-Nassau.

Die in Betreff des an der Gemeindekasse angeblich begangenen Diebstahls geführte Untersuchung in Dehru hat zur Verhaftung des Rechners Peter Kreckel geführt. Schon seit einigen Jahren soll derselbe in Geldverlegenheiten gewesen sein, insbesondere soll er sich stets vor den in Aussicht gestandenen Kassenprüfungen größere Summen beschafft und einige Tage nach der Rechnungsabnahme wieder zurückgegeben haben. K. scheint die ganze Diebstahlsgeschichte zur Verdeckung seiner Unterschlagungen in Scene gesetzt zu haben. — Das große Restaurant Christmann ist bis auf die Schützenhalle der Schützengesellschaft „Germania" vollständig abgebrannt. — Die „Pallotiner" haben die staatliche Genehmigung zur Gründung einer Niederlassung und eines Missionshauses in der Diözese Limburg (Montabaur oder Hadamar) erhalten. — Die lange projektirte Sekundärbahn Schmalkalden-Seligenthal-Kleinschmalkalden ist nunmehr zur Ausführung ausgeschrieben worden. — Ein Comite zur Errichtung eines Denkmals für Bodenstedt hat sich in Wiesbaden gebildet. — Ein früherer Offizier im 5. Dragonerregiment Hofgeismar, der jetzige Kaufmann Max Arez aus Mülheim a. d. Ruhr, erschoß sich in Wiesbaden in den Kuranlagen.

Königreich Sachsen.

Aufsehen erregt in Dresden die Verhaftung des Amtsrichters Töpelmann wegen Dokumentenfälschung. Er hatte ein ihm von einem reichen Privatmann übergebenes Testament bei Seite geschafft und an Gerichtsstelle ein neues deponirt, in welchem T. seiner Nichte, wie es heißt, 240,000 Mk. zuwendet. Mit dem Amtsrichter ist auch ein Gerichtsschreiber wegen Mitwirkung an dem Fälschungsakte gefänglich eingezogen worden. — † In Blasewitz der einst auf verschiedenen deutschen Bühnen gefeierte Opernsänger Johannes Martens, jüngst verarmt. — Im Stadtverordneten-Collegium in Annaberg kommt es mitunter zu recht lebhaften Scenen. So wurde unlängst einem städtischen Beamten nachgewiesen, daß er ein Haus heimlich gekauft hatte, von welchem er durch seine amtliche Thätigkeit wußte, daß es von der Stadt angekauft werden sollte. Er wollte ein hübsches Profitchen herausschlagen. Ein Stadtverordneter beantragte die Entlassung des Speculanten, drang aber damit nicht durch. — Der bekannte Großindustrielle und freisinnige Landtagsabgeordnete Eugen Esche in Chemnitz hat am Hochzeitstage seiner Tochter mit 10,000 M. eine Stiftung begründet, aus der unbescholtene und wenigstens 20 Jahre alte Arbeiterinnen seiner Fabrik 150 M. zu ihrer Heirathsaussteuer erhalten. — In der Wohnung seiner Eltern erhängte sich der neunjährige Schulknabe St. in Crimmitschau. In derselben Familie entleibte sich auf gleiche Art im Vorjahre schon ein zwölfjähriger Knabe. — Vor dem Schwurgerichte zu Chemnitz wurde der Kaufmann Mai von Frankenberg wegen vollendeter Brandstiftung in 11 Fällen (10 in Frankenberg und 1 in Gunnersdorf) und eines Versuchfalles in Niederlichtenau, sowie zweier Einbruchsdiebstähle zu 14 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Durch die böswilligen Brandstiftungen des M. sind Werthe im Betrage von ca. 150,000 M. zerstört worden. — Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Freiberg der Stuhlfabrikant Bruno Schönherr, in Frauenbach wohnhaft, zu zwei Monaten Festung verurtheilt.

Hessen Darmstadt.

† Der Senatspräsident des Oberlandesgerichts, Eckstein in Darmstadt. — † In Alsfeld Geh. Justizrath Bornemann. — Das Project zur Erbauung eines Sicherheitshafens bei Bingen geht nunmehr seiner Verwirklichung entgegen. — Der Religionslehrer und Vorbeter der israelitischen Gemeinde in Gießen, S. Meyer, beging die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. — Die auf Kosten der Provinz Rheinhessen bei Heidesheim mit einem Kostenaufwande von über 300,000 M. erbaute Provinzialsiechenanstalt wird am 1. Sept. d. J. eröffnet werden. Die Anstalt kann 300 Pfleglinge beiderlei Geschlechts aufnehmen.

Königreich Baiern.

† München: Der durch seine historischen Arbeiten bekannte Conventual der Benediktiner-Abtei Pius Gams, der Landschaftsmaler Chr. Her und der Reichsrath a. D. Franz Sachsenhauser. — Die Firma A. Nees & Co., Buntpapierfabrik in Aschaffenburg, hat sich in Folge des Selbstmordes des Commercienraths Theodor Nees aufgelöst und erfolgt nunmehr deren Liquidation. — Der Export aus Bamberg nach den Ver. Staaten betrug im 1. Quartal 1892 die Werthziffer 68,786 Dollars in Gold. — † In Bayreuth Rechtsanwalt Würzburger. — Eisenbahnaspirant Johann Dalichau in Bießenhofen wurde wegen Verbrechens im Amt verhaftet. Er war im Begriff, nach Amerika auszuwandern, um sich in Chicago eine Kassierstelle beim Weltausstellungs-Comite zu verschaffen.

Königreich Württemberg.

Der seit Kurzem vermißte Polizeidiener Joh. Rehm in Gossenzugen wurde als Leiche in der Aach gefunden. — In Hürben wurde kürzlich ein 77 Jahre alter Mann mit durchschnittenem Halse todt im Bette aufgefunden. Nun ist ein Bruder des Todten in Haft genommen worden, der in Giengen als Privatier lebte. — Die Arbeiten an der neuen Lokalbahn Künzelsau-Waldenburg werden so eifrig betrieben, daß die Eröffnung der Bahn bis Oktober dieses Jahres bestimmt erfolgen kann. — Der Lieutenant Rick der Garnison Ludwigsburg erschoß sich, wie verlautet, als Opfer der Betrügereien des bekannten Lieutenants Krapf. — Verwaltungsaktuar P. von Weikersheim und Gemeindepfleger K. aus Hachtel wurden wegen Untreue im Amt in Untersuchungshaft genommen. — An einem Tage starben in Ravensburg nicht weniger als fünf Personen, und zwar die erst ca. 20 Jahre alte Frau des Maschinenfabrikanten Franz, dann Schneidermeister Jos. Schnell, Todtengräber Vollmer, Maler Munz und die Ehefrau des Schmieds M. Schiebel. — In Winnenden kam der seltene Fall vor, daß 3 Brüder, Söhne der Weingärtners-Wittwe Luckert, gemeinsam ihre Hochzeit feierten.

Großherzogthum Baden.

Einer der größten Bauernhöfe des oberen Brigachthales, das Wohn- und Leibgedinghaus des Johann Müller in Brigach ist niedergebrannt. — † In Emmendingen Oberamtsrichter Selb. — Die Strafkammer in Mannheim verurtheilte den Expeditionsassistent Kälble als den Urheber des Friedrichsfelder Eisenbahnunglücks vom 28. Februar d. J. zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre. — Der vor einigen Tagen in Rauenburg wegen Unterschlagung flüchtig gegangene Postbote Joseph Heinrich wurde in Mannheim verhaftet.

Aus der Rheinpfalz.

Unterhalb der Rheinbrücke in Speyer wurde eine männliche Leiche in einem Zustande geländet, der vermuthen läßt, daß dieselbe schon mehrere Wochen im Wasser gelegen. Man nimmt an, daß es die Leiche des vermißten Oberlandesgerichtsrathes Heinsheimer aus Karlsruhe ist, auf dessen Auffindung die Summe von 800 Mark gesetzt wurde. — Der Landwirth Max Schehl von Bruchweiler wurde während eines Gewitters unter einem Felsen bei Dahn, wo er Schutz suchte, vom Blitz erschlagen. — Der Herren-Confectionär Jul. Weil, der erst seit etwa vier Monaten verheirathet war, hat sich erschossen. — Der Wirth Strottner in Kaiserslautern, der in einer Strafsache vor dem Schöffengerichte als Zeuge vernommen wurde, brach nach gemachter Zeugenaussage im Saal zusammen und war gleich darauf eine Leiche. — Wegen Verbrechens gegen das keimende Leben wurden in Kandel die Wittwe Jul. Heußler und die unverehelichte Lina Burk von hier, letztere z. Z. in Jockgrim wohnhaft, verhaftet. Bei der Haussuchung bei Letzterer wurde in einem Kartoffelsack auf dem Speicher die Leiche eines ungefähr 6 Wochen alten Kindes gefunden.

Elsaß-Lothringen.

Vor dem Schwurgericht in Mülhausen stand die 24 Jahre alte Pauline Reininger aus Billingen in Baden, unter der Anklage, am 4. December v. J. ihr 6 Wochen altes Kind Karoline von der Brücke bei Hüningen in den Rhein geworfen zu haben. Die Angeklagte, ein bis dahin unbescholtenes Mädchen, war geständig und gab an, ihr Kind getödtet zu haben, damit ihre Mutter nichts von ihrer Schande erfahre. Das Urtheil lautete auf fünf Jahre Gefängniß. — Unter dem Verdachte, mehrere Postdiebstähle verübt zu haben, war der Postassistent Hartmann in Schiltigheim verhaftet worden. Nach 7-wöchentlicher, unschuldig verbüßter Haft ist nur der eigentliche Dieb in der Person des Posthilfsboten Distel ermittelt worden. Distel schlief im Postgebäude, um die Kasse zu bewachen, was er, in eigenthümlicher Auffassung seiner Aufgabe, zu jenen Diebstählen benutzte. — Als in Schnierlach letzthin ein Bräutigam seine Geburtsurkunde verlangte, stellte es sich heraus, daß er im Register als Mädchen figurirte. Er muß nun warten, bis die Staatsanwaltschaft seine Umwandlung ins männliche Geschlecht auf dem vorgeschriebenen Wege vollzogen hat. — Aus dem Wettbewerb zum Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth sind die Berliner Bildhauer Max Baumbach, Eberlein und Hidding als Sieger hervorgegangen, Ersterem ist vom Kaiser die Ausführung übertragen worden.

Anhalt, Braunschweig, Lippe, Waldeck.

In der Schlosserei Ebel in Coswig war der Sohn des Besitzers mit der Bearbeitung einer Eisenstange beschäftigt, wobei der Lehrling Senft zuzuschlagen hatte; durch einen unglücklichen Zufall bohrte sich dabei die weißglühende Eisenstange den Senft durch die Brust und durchstach das Herz, den Tod des bedauernswerthen jungen Mannes auf der Stelle herbeiführend. — Der Zimmermann Fried. Henke in Frose hat sich in seiner Wohnung erhängt; derselbe hinterläßt vier Kinder. — Das Rentier Karl Schäfer'sche Ehepaar in Zerbst beging die Feier der goldenen Hochzeit. — Der declarirte Werth des Exports nach den Ver. Staaten aus dem Consulatsbezirk Braunschweig, der den Bezirk der Consulatsagentur Hannover mit umfaßt, betrug im 1. Quartal 1892: 496,200.70 Dollars gegen eine Ausfuhr von 887,675.72 Dollars im correspondirenden Quartal des Vorjahres, so daß der Rückgang 400,475.01 Dollars beträgt.

Mecklenburg.

In Zepelin brach in der Mitte des Dorfes im Armenkathen Feuer aus, das den ganzen westlichen Theil des Dorfes, im Ganzen 24 Gebäude, in Asche legte. 27 Familien sind obdachlos. Das Elend ist groß. Brandstiftung soll vorliegen. — † In Goldberg Pastor Ekhart-Wootsen. — Unter zahlreicher Betheiligung wurde der verstorbene Oberamtsrichter Hundt zur letzten Ruhe bestattet. — Der Sattler Wolff in Parchim feierte sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

Oldenburg.

In Folge der Auswanderung macht sich in Jever ein empfindlicher Mangel an weiblichen Dienstboten, namentlich in den mit landwirthschaftlichem Betriebe verbundenen Haushaltungen bemerkbar. Zum Maiwechsel konnten viele Haushaltungen das nöthige weibliche Personal überhaupt nicht erhalten. — Das Ehepaar Hintzen in Tettus unter reger Betheiligung das Fest der goldenen Hochzeit.

Oesterreich.

In Hotzenplotz hat der Stellmacher Brückner, ein dem Trunke ergebener Mensch, seine Frau und zwei Kinder ermordet, indem er ihnen die Kehle durchschnitt. Die Frau war 36 Jahre alt, die Kinder 7 Jahre bezw. 9 Monate. Der Mörder wurde im nahen Walde erhängt aufgefunden. — Die verwittwete Gräfin Johanna Thun-Hohenstein, Mutter des Herrenhausmitgliedes Oswald Thun und Schwägerin des Salzburger Statthalters, wurde auf der Straße vom Schlage getroffen, zertrümmerte das Auslagenfenster einer Kunsthandlung und verschied in einem gegenüberliegenden Schuhwaarenladen. — Der Veteranenverein in Laa hat den hier seit 1866 liegenden preußischen Kriegern ein Denkmal errichtet. — Die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Volksschauspiele (Bilder aus den Tiroler Befreiungskriegen unter Andreas Hofer) in Meran sind nun gesichert. Zur Aufführung soll nicht ein geschlossenes Drama genommen werden, sondern eine Reihe einzelner Bilder und Scenen aus jenen für Tirol so ruhmreichen Tagen mit historischer Treue. — Proßnitz, die drittgrößte Stadt Mährens, ist nach 34 Jahren deutscher Verwaltung in Folge der letzten Stadtrathswahlen wieder in den Händen der Czechen. Allerdings ist die Bevölkerung dieser Stadt zu zwei Dritttheilen czechisch und nur zu einem Theile deutsch. — Das Dante-Denkmal wird auf dem Bahnhofsplatz in Trient aufgestellt werden. Von den Preisrichtern wurde der Entwurf des Bildhauers Zocchi angenommen.

Schweiz.

Im Halbkanton Appenzell J.-Rh. haben bereits 16 Gemeinden die obligatorische Fortbildungsschule eingeführt und es sind nun nur noch 4 derselben, die noch ausstehen. Walzenhausen, Lutzenberg, Heiden und Schönengrund haben auch die Gratisabgabe aller Lehrmittel eingeführt. — Der Kanton Basel hat die Errichtung einer Professur für Hygiene an der dortigen Universität beschlossen. — Der Große Rath hat für die Wiederherstellung des Hafens von Murten und für die Zugänge zu demselben eine Subvention von 30,000 Fr. beschlossen. — Von der Gesellschaft für Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Niagarafälle ist das Genfer Haus Fäsch & Piccard beauftragt worden, die Turbinen für 5000 Pferdekräfte zu erstellen. — Die Schmalspurbahn Veyrier-Collonges, unterhalb dem Saleve, ist in Betrieb gesetzt worden. — † Zu Hämikon die Wittwe Rei geb. Bachmann, die im Jahre 1797 geboren war, somit in ihrem 95. Altersjahre lebte. — † Hr. Alt-Großrath und Alt-Gerichtspräsident Josef Anton Meyer von Sulz. — In der Tuchfabrik im Feldmoos zu Escholzmatt hat sich ein Unglück ereignet. Der Färber, Anton Stadelmann, fiel in den Farbkessel, wurde aber von Herzueilenden aus demselben herausgezogen. Man hofft, sein Leben erhalten zu können.

— Man schreibt aus Nizza: Die Selbstmörder Monte-Carlos werden immer rücksichtsloser. Vor drei Wochen erschoß sich ein junger Italiener am hellen Nachmittag im Garten des Casinos angesichts zahlreicher Lustwandelnder, denen natürlich die ganze Freude an der Schönheit Monte-Carlos gestört wurde, und nun jagte sich ein Mr. James Welbreg gar im Lesecabinet des Casinos eine Kugel durch den Kopf. Das „durch den Kopf" ist wörtlich zu nehmen, denn die Kugel drang am linken Schläfebein wieder heraus und zerschmetterte eine große Fensterscheibe des Lesecabinets. Glücklicher Weise war dieselbe versichert. Doch wie leichte hätte die Kugel noch irgend einen Menschen treffen können. Mr. Welbreg hielt sich erst seit acht Tagen in Monte-Carlo auf. Er kam aus New York und beabsichtigte, eine Vergnügungsreise durch Europa zu machen. Er soll im Trente-et-quarante 800,000 Franken verloren haben. Da er ein liebenswürdiger junger Mann war, so würde man ihn allgemein bedauert haben, hätte er bei seinem Selbstmord nur etwas mehr Rücksicht auf die Nerven der guten Gesellschaft von Monaco bewiesen. — In den letzten Wochen beehrten das Fürstenthum mehrere europäische Herrschaften mit ihrem Besuche; aber nur einer machte dem Fürsten Albert das Vergnügen, sich offiziell empfangen zu lassen. Dafür war es aber auch ein Herrscher von Gewicht. Fürst Ferdinand von Bulgarien, dem die bulgarische Küche sehr gut zu bekommen scheint. Zu seinem Empfange war die ganze bewaffnete Macht Monacos aufgeboten. Man munkelt sogar, daß sich Fürst Albert für diesen Tag von dem Präfekten von Nizza einige Gensdarmen geliehen habe. Auf jeden Fall hatte sich der General-Gouverneur von Monaco, Baron de Farincourt, eine neue Uniform entwerfen und anfertigen lassen. Dieser Uniform kann sich keine zweite der Welt an die Seite stellen, und Fürst Ferdinand war sichtlich erstaunt, als sich ihm der General-Gouverneur in ihr präsentirte. Sehr einfach tritt König Oskar von Schweden und Norwegen auf. Er ist unter der Menge eleganter Fremden kaum herauszuerkennen und so läßt sich denn auch schwer sagen, ob es wahr ist, daß er bei einem Gange durch den Speisesaal ein Hundertfrankenstück auf das Roth der Roulette gesetzt habe und daß Roth siebenmal hintereinander herausgekommen sei, sodaß der König seinen Gewinn schließlich zurückziehen mußte, weil der letztere über den Höchstbetrag des zulässigen Einsatzes angeschwollen war.

— Aus dem Berner Bärengraben erzählt die „Schweiz. landw. Zeitschrift" folgende Geschichte: Vor einiger Zeit führte ein Metzger aus Ostermundingen eine gemästete Kuh nach Bern. Auf dem Muristalden wurde das Thier scheu und riß dem Führer aus. In wildem Lauf gings dem Bärengraben zu. Die Kuh nahm einen Satz über das Geländer hinaus und flog zu den Mutzen hinunter. Der Sprung schadete ihr nicht im Geringsten, sie blieb auf den Füßen aufrecht, und nun gab es große gegenseitige Ueberraschung und befremdliches Anschauen. Dann schickten die Bären sich an, um dem fremden Eindringling auf den Leib zu rücken. Die Kuh aber merkte deren Absicht sofort und stürzte mit gesenkten Hörnern auf die Bestie los. Die Mutzen wagten nicht, den Kampf mit dem gehörnten Gegner aufzunehmen; sie flüchteten sich sammt und sonders in ihren sicheren Stall. Das kampflustige Hausthier aber wollte den Flüchtigen durchaus auf den Pelz und ihnen nach in den Stall, die Thüröffnung war indessen zu klein, und der Bärenwärter ließ darauf die Fallthür hinunter. Ein Berner Patricier, welcher den Vorfall mit ansah, hatte seine Freude an der muthigen Kuh. Nachdem sie mittels Flaschenzuges aus dem Zwinger herausbefördert war, kaufte er sie dem Metzger ab und ließ sie auf sein Landgut hinausführen, wo er ihr das Gnadenbrot schenken will.

— Daß St. Petersburg nicht auf dem rechten Fleck liegt, sucht der Graßhdanin zu beweisen. Er erinnert daran, daß es am Sonnabend, den 16. Mai gerade 189 Jahre waren, seit Peter der Große die schwedische Festung Nyenschanz eroberte und in ihrer Umgebung (die heutige Vorstadt Klein-Ochta) eine Stadt und auf der sogenannten „Petersburger Seite" die kleine Festung anlegte. Merkwürdig sei das Schicksal dieser beiden Ortschaften: Peter der Große wollte eben die Petersburger Seite und die Ochta-Gegend zum Centrum der Stadt machen und nunmehr nach fast 200 Jahren ist diese Stadtgegend vollständig vernachlässigt, besitzt nicht einmal anständiges Straßenpflaster und keine ordentliche Beleuchtung. „Der 16. (28.) Mai," schreibt der Graßhdanin weiter, „ist einer jener Tage im Jahr, an denen man daran denken muß, daß Ochta noch durch keine Brücke mit dem anderen Newa-Ufer verbunden ist, daß in der Nähe des historischen Häuschens Peters des Großen häßliche Pferdeställe und Lagerräume stehen.... und nichts darauf hinweist, daß Peter der Große gerade dort seine Hauptstadt anlegen wollte."

— Jan Matejko, der erst vor Kurzem mit großer Mühe bewogen werden konnte, sein Entlassungsgesuch als Director der Krakauer Kunstschule zurückzuziehen, ist neuerdings in einen Zwist gerathen, diesmal nicht mit den Landesbehörden, sondern mit der Gemeindeverwaltung. Obwohl auch diesmal der Anlaß des Streites herzlich unbedeutend sein soll, hat der empfindliche Künstler doch sofort kurzer Hand dem Krakauer Gemeinderath den ihm verliehenen Ehrenbürgerbrief zurückgesandt.

Eile mit Weile.

Humoristische Skizze von H. Marotzke.

Er hatte sein ganzes Leben ziemlich „zweierlei Tuch" getragen; zuerst lange Jahre des Königs Rock, dann die Uniform des Beamten. Fremd und verhaßt war ihm das armselige Civil.

Und von allen Civilsachen war ihm die „Behauptung" die widerwärtigste. Der steife Filzhut, der Calabreser selbst, vor allem aber der „Schlott", die „Esse", jenes glänzende Ungethüm von Seidenhut, das uns die launische Mode auf's Haupt gestülpt hat und nun zäher daran festhält, als an allen anderen Dingen, — der gräuliche Cylinder war ihm das verabscheuungswürdigste Ding auf der ganzen weiten Gotteswelt.

Aber die schmucke grüne Dienstmütze des Steuerbeamten und bei besonderen Gelegenheiten der funkelnde Gala-Helm, ja, das war etwas anderes! Die straffe Uniformhose, der enganschließende Rock — ach — warum gab es nicht ein Gesetz, die Menschen vom Säugling an bis zum Mannesgreise zu uniformiren. Besser wäre jedenfalls nach der Meinung unseres Dietrich Prähemann für die ganze Menschheit gewesen.

Kein Gott könne ihn jemals in das verhaßte Civilgewand zwingen, so schwur er. Und doch brachte es